

Kornwestheim wehrt sich massiv gegen Knoten

LKZ
20.07.07

Stadträte und Bürgermeister attackieren Nachbarkommune heftig

KORNWESTHEIM

(pat/ja) – Massiv wehren will sich die Stadt Kornwestheim gegen den Ausbau des Knotens mit der Einmündung der Aldinger Straße von Kornwestheim in die Kreisstraße zwischen Ludwigsburg und Aldingen. Bürgermeister Michael Köpple attackierte gestern Abend in der Gemeinderatssitzung nicht nur das Regierungspräsidium, sondern auch die Nachbarkommune Remseck.

„Der Ausbau dieses Knotens führt zu mehr Verkehr auf Kornwestheimer Gemarkung“, ist sich Köpple sicher. Dennoch werde Kornwestheim zu diesem Thema nicht gehört. Zudem sei die Stadt Kornwestheim generell gegen die Neckarquerung, auch gegen den jetzt ausgehandelten Kompromiss mit nur zwei Spuren statt drei. „Wir sind nach wie vor für eine Brücke parallel zur bestehenden Brücke“, betonte Köpple. Das sei aber nie richtig untersucht worden. Gegen die Neckarquerung hätten Anwälte der Stadt bereits einen Schriftsatz abgegeben und die Verwaltung lasse sich weiter juristisch beraten.

Für Grünen-Stadtrat Claus Langbein ist die Sache glasklar: „Die wollen mit der Aldinger Straße Druck auf uns ausüben, damit sich unser Nein zum Nord-Ost-Ring aufweicht“, sagte er. Und er fragte sich: „Was kommt als Nächstes? Was lässt sich Remseck noch einfallen, um mehr Verkehr nach Kornwestheim zu lotsen?“

„Mehr Verkehr in Kornwestheim“

Auch Köpple wettete daraufhin in die gleiche Richtung: „Ich werde damit nicht zum Ehrenbürger Remsecks, aber

Fakt ist, dass wir mehr Verkehr abbekommen.“ Und auch Karl-Heinz Godbersen (Grüne/Bürger für Bürger) machte seinem Unmut über Remsecks OB Karl-Heinz Schlumberger Luft: „Der ist unfair, wenn er sagt, die Nachbarkommunen seien nicht nur Freunde, damit sagt er, dass sie Feinde sind.“ Zudem nutze derzeit hauptsächlich der Fernverkehr die Brücke, eine neue Brücke bringe noch mehr Fernverkehr.

„Sind wir Einzelkämpfer?, wollte SPD-Fraktionschef Siegbert Hörer wissen. „Fellbach und wir ziehen an einem Strang und sind uns einig, dass eine remsecknahe Lösung die beste ist“, sagte Köpple. Auch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Nord-Ost sei Kornwestheim „sehr nahe“.

Wie es weitergehen soll, formulierte CDU-Fraktionschef Dietmar Allgaier: Die neue Oberbürgermeisterin Ursula Keck müsse nicht nur juristische Schritte einleiten, sondern müsse auch politische Gespräche führen – und zwar um Remseck herum. „Was Remseck macht und wie Remseck sich artikuliert, dürfen wir nicht hinnehmen.“

Stückchenweise Realisierung

Bereits bei der Erörterungsverhandlung zur geplanten Neckarquerung L1197 am vergangenen Mittwoch in Fellbach, hatte Michael Köpple in großer Runde gegen den Ausbau des Knotens gewettert.

Dies sei Teil der Planung für die neue Neckarbrücke und müsse in das Planfeststellungsverfahren aufgenommen werden, forderte er vom Regierungspräsidium. Damit würde das umstrittene Bauwerk stückchenweise realisiert, so Köpple, ohne dass Kornwestheim einbezogen würde.